

**Entwurf**

**Ziel- und Leistungsvereinbarung**

**zwischen**

**dem Landesinstitut für Schule**

**und dem**

**Senator für Bildung und Wissenschaft**

**für das Schuljahr 2006/2007**

**Inhalt:**

I.	Grundsätze zu Ziel- und Leistungsvereinbarungen	Seite 3
II.	Rahmenvereinbarung zur Ziel- und Leistungsvereinbarung	Seite 5
	a) Produkt- und Leistungskatalog	
	b) Ressourcenausstattung	
	c) Berichterstattung	
III.	Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Landesinstitut für Schule und dem Senator für Bildung und Wissenschaft für das Schuljahr 2006/2007	Seite 8
Anhang:	Produkt- und Leistungskatalog (mit den entsprechenden Produktbeschreibungen) des Landesinstituts für Schule	

# I. Grundsätze zu Ziel- und Leistungsvereinbarungen

## 1. Funktion der Ziel- und Leistungsvereinbarungen

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) sind das zentrale Steuerungsinstrument zwischen der Behörde des Senators für Bildung und Wissenschaft und dem Landesinstitut für Schule (LIS).

Die ZLV beziehen sich auf das gesamte Leistungsspektrum des LIS und auf die von der senatorischen Behörde bereitgestellten Mittel und Leistungen.

Die ZLV bilden die Verbindung zwischen finanzieller Eigenverantwortlichkeit, strategischer Planung und zielorientierter Steuerung.

Mit den ZLV werden strategisch bedeutsame, steuerungsrelevante Ziele und Zielzahlen für einen einjährigen Zeitraum (Schuljahr) verbindlich vereinbart.

## 2. Form

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung gliedert sich in zwei Teile:

- **Rahmenvereinbarung zur Ziel- und Leistungsvereinbarung** mit Angaben zum Produkt- und Leistungskatalog<sup>1</sup>, zur Ressourcenausstattung und zur Berichtspflicht.
- **Ziel- und Leistungsvereinbarung** für die Dauer eines Schuljahres.

## 3. Qualitative und quantitative Ziele

Die inhaltlichen Ziele beschreiben bestimmte bedeutsame Akzente. Sie beziehen sich insbesondere auf innovative Bereiche und Themen mit besonderem Handlungsbedarf. Sie werden so formuliert, dass eine Überprüfung der Zielerreichung eindeutig möglich ist.

Es werden die vereinbarten Ziele beschrieben, auf die Nennung von Einzelmaßnahmen wird möglichst verzichtet.

Den Zielen werden Kennzahlen und/oder Indikatoren zugeordnet, die den Grad der Zielerreichung spiegeln. Soweit die Kennzahlen identisch sind mit den Leistungszielen des Produkthaushaltes, müssen die Werte übereinstimmen.

Die ZLV enthalten wesentliche Festlegungen zur Aufgabenwahrnehmung und Prioritätensetzung des LIS.

---

<sup>1</sup> Grundlage des Produkt- und Leistungskatalogs sind die beschlossenen Produktbeschreibungen

#### **4. Verfahren**

Das Vorschlagsrecht für die Formulierung der Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) liegt bei beiden Vertragspartnern. Das LIS erstellt einen Entwurf bis zum 30. November eines Jahres. Der Abschluss der Ziel- und Leistungsvereinbarung erfolgt zum 31. Januar eines Jahres. In den Verhandlungen über die ZLV werden weitere Zielvorstellungen der beiden Vertragspartner eingebracht.

#### **5. Partnerschaft**

Die Erstellung der ZLV erfolgt in einem partnerschaftlichen Verhältnis zwischen LIS und dem Senator für Bildung und Wissenschaft. Die ZLV sind Ergebnisse der Verhandlungen gleichberechtigter Partner, die sich mit der Unterzeichnung der ZLV zu deren Erfüllung verpflichten. Dieses gilt nicht zuletzt für die Einhaltung von Terminen.

#### **6. Berichte**

Mit dem Bericht über die ZLV legt das LIS gegenüber dem Senator für Bildung und Wissenschaft Rechenschaft über seine Leistungen ab. Der Bericht enthält Aussagen und Bewertungen zu allen vereinbarten Zielen des Vereinbarungszeitraums. Er wird in der verabredeten Form erstellt (siehe Rahmenvereinbarung). Sofern Ziele nicht eingehalten werden, wird über die Ursachen berichtet und es erfolgt eine gemeinsame Analyse der Lösungsmöglichkeiten, die in der nächsten ZLV vereinbart werden.

#### **7. Rahmenbedingungen**

Über grundlegende Änderungen der Rahmenbedingungen werden sich die Vertragspartner gegenseitig unverzüglich informieren. Ihre Auswirkungen auf die Erfüllung der ZLV werden in den Berichten dargelegt.

#### **8. Allgemeine Grundlagen**

Grundlage dieser Vereinbarung ist der von der Bremischen Bürgerschaft verabschiedete Haushalt sowie weitere haushaltsrechtliche Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft und des Senats. Die im Produkthaushalt genannten Leistungsziele sind Bestandteil dieses Kontraktes und bilden die Grundlage für die weiteren in diesem Kontrakt vereinbarten Ziele.

## **II. Rahmenvereinbarung zur Ziel- und Leistungsvereinbarung**

### **a) Produkt- und Leistungskatalog**

Der Produkt- und Leistungskatalog des Landesinstituts für Schule mit seinen zugehörigen Produktbeschreibungen ist Bestandteil dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung.

### **b) Ressourcenausstattung**

1. Für das Schuljahr 2006/2007 stehen dem LIS zur Wahrnehmung seiner Aufgaben  
im Haushaltsjahr 2006 das Budget für max. 150 Stellen und  
im Haushaltsjahr 2007 das Budget für max. 148 Stellen  
zur Verfügung (sowie Personalausgaben für 450 Referendare, Nebentitel und Drittmittel).
2. Zusätzlich erhält das LIS ein Kontingent von sogenannten Anrechnungsstunden im Umfang von 1.136 Wochenstunden für das Schuljahr 2006/2007.
3. Investive und konsumtive Mittel werden entsprechend den Haushaltsbeschlüssen zur Verfügung gestellt.
4. Das LIS verantwortet im Rahmen der haushaltsrechtlichen Vorgaben die Einnahmen und Ausgaben in der Produktgruppe 21.04.02 eigenständig.
5. Zum Jahresende nicht verausgabte Personalkosten (Ausnahme Ausbildung) werden - unter der Voraussetzung eines ausgeglichenen Produktplans Bildung - einer Alterszeitrücklage zugeführt. Der Produktgruppenverantwortliche wird bei einem defizitären Gesamthaushalt über eventuelle Verlagerungen von Budget und Beschäftigungsvolumen vorab einbezogen.
6. Die Aufteilung des Stundenkontingents für die vereinbarten Aufgabenfelder obliegt dem LIS. Die interne Verteilung ist dem SfBW mitzuteilen.

7. Der SfBW und das LIS vereinbaren, dass alle Daten zum Umfang des bedarfsdeckenden Unterrichts von Fachleitern/Fachleiterinnen des LIS in den öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde einschließlich Nachmeldungen bis spätestens 15. Mai des Jahres vorliegen. In gleichem Umfang wie Fachleiter/innen bedarfsdeckend eingesetzt sind, können dafür Lehrkräfte der Schulen als „Ausbildungsbeauftragte“ im LIS eingesetzt werden.
8. Durch Umgestaltung des bremischen Liegenschaftswesens stehen die überlassenen Objekte in einem Mieter-/Vermieterverhältnis. Das dort formulierte Anreizsystem gilt unmittelbar auch für das LIS. Bei Aufgabe von Gebäuden, die dem LIS zuzuordnen sind, stehen die Anreizmittel dem LIS zur Verfügung bei gleichzeitiger Übernahme evtl. Miet-, Umzugs- und Renovierungskosten.

### **c) Berichterstattung**

1. Das Landesinstitut für Schule berichtet dem Senator für Bildung und Wissenschaft über den Stand der Zielerreichung und Leistungserbringung:
  - halbjährlich in Form eines mündlichen Berichts,
  - jeweils zum 01. Oktober eines Jahres in schriftlicher Form über die Zielerreichung des vergangenen Schuljahres.
2. Schriftliche Berichte berücksichtigen folgende Gliederungspunkte:
  - Zielerreichung und Leistungserbringung,
  - Probleme bei der Zielerreichung, Maßnahmen zur Problembeseitigung,
  - Entscheidungsbedarf.
3. Das Landesinstitut für Schule berichtet auch außerhalb der festgesetzten Zeiträume anlass- oder projektbezogen.

**d) Zielabweichung/Schlussbestimmung**

Über Abweichungen bei wichtigen Zielsetzungen berichtet das Landesinstitut für Schule umgehend, spätestens nach Eintritt der betreffenden Zielabweichung.

Änderungen und Ergänzungen der Ziel- und Leistungsvereinbarung bedürfen der Schriftform und des beiderseitigen Einverständnisses.

Die Vereinbarung gilt für den Zeitraum vom 01.08.2006 bis 31.07.2007.

Bremen, den

Für den Senator für Bildung und Wissenschaft

Bremen, den

Für das Landesinstitut für Schule

.....

.....

### III. Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen dem Landesinstitut für Schule und dem Senator für Bildung und Wissenschaft für das Schuljahr 2006/2007

#### Landesinstitut insgesamt

lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
1.	Sicherung der Qualität der Arbeit des Instituts	Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems (QM).	Besetzung der Stabsfunktion „QM und Controlling“,  Entscheidung für ein QM-System,  Leitbild liegt vor.	
2.	Optimierung der internen Steuerung	Interne Ziel- und Leistungsvereinbarungen.  Internes Berichtswesen.  Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	Alle drei Instrumente sind eingeführt.	
3.	Optimierung der Standortbewirtschaftung	Umsetzung der Standortentscheidungen.	Maßnahmen sind umgesetzt.	
4.	Optimierung des Energieverbrauches	2. Umweltprogramm umsetzen im Rahmen des Öko-Audits.	Umwelterklärung nach EMAS-Verordnung.  Das vorliegende Qualitätshandbuch ist verbessert.	
5.	Stärkung des Kostenbewusstseins	Einführung einer Kosten-Leistungsrechnung (KLR).	Konzept für die interne Einführung der KLR liegt vor.	



Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
6.	Einbindung des Staatlichen Prüfungsamtes in das LIS	Vorlage eines Aufgaben-, Personal- und Organisationskonzeptes zum 01.02.2007.	Das Staatliche Prüfungsamt ist bis spätestens Ende des Schuljahres 2006/2007 eine Organisationseinheit des LIS.	
7.	Bereitstellung von Handlungshilfen zu aktuellen bildungspolitischen Themen	Erstellung von bis zu 8 Handreichungen im Auftrag des SfBW	8 Handreichungen liegen vor.	Vergleiche hierzu Anlage 1

## Ausbildung

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
8.	Sicherung der Kontinuität und inhaltlichen Kohärenz der 1. und 2. Phase durch gemeinsame weiterentwickelte Kerncurricula beider Phasen		<p>Die von BHG und BLAG verpflichtend vorgesehene Kooperation zwischen LIS und universitärer Lehrerbildung ist in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben.</p> <p>In allen lehramtsrelevanten Studiengängen/Fächern ist ein Austausch zwischen LIS und den Fachbereichen/den Fächern der Universität Bremen aufgebaut und dokumentiert.</p> <p>Es sind modellhaft für zwei Fächer gemeinsame Kerncurricula entwickelt. Sie enthalten Aussagen zum Verfahren, zur Struktur und zum Produkt selbst.</p>	<p>Vorbehalt: Die beiden ersten Spiegelstriche können nur in Kooperation mit der Universität Bremen (einschl. des Zentrums für Lehrerbildung) erfüllt werden. Beide Punkte sollen in der Begleitgruppe zur Lehrerbildung besprochen werden, um eine Einbeziehung der Universität sicherzustellen.</p> <p>Auch der nachstehende Punkt steht unter dem o. g. Vorbehalt und ist in der Begleitgruppe Lehrerbildung zu besprechen.</p> <p>In mehr als 50% der Fächer hat eine Kooperation zu den Kerncurricula und ihrer Umsetzung in Module begonnen (Vorschlag SfBW).</p>
9.	Verbesserung der Qualität in der Lehrerbildung durch inhaltsbezogene Umsetzung der Reform der Lehrerbildung (Phase II)		<p>Der Arbeitsprozess zur Abstimmung der Ausbildungscurricula auf kompetenzorientierte Standards ist fortgeschritten.</p> <p>Die Fortschreibung der Ausbildungskerncurricula hat die Aneignung von „Rahmenplan für die Qualitätsentwicklung der Schulen im Lande Bremen“ und „Orientierungsrahmen“ aufge-</p>	<p>In Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung und den Fachbereichen der Universität.</p>

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
			<p>nommen.</p> <p>Ein Konzept für kompetenzorientierte Prüfungsformen ist entwickelt.</p> <p>Eine kriterien- und verfahrenorientierte Beratung von Referendaren ist aufgebaut.</p>	
10.	Verbesserung der Qualität der praktischen Anteile der Lehrerbildung	<p>Planung, Organisation und Durchführung der (modularisierten) Qualifizierungsangebote für Mentorinnen/Mentoren und Ausbildungs Koordinatorinnen/-koordinatoren.</p> <p>Qualifizierungsangebote für Mentorinnen und Mentoren und Ausbildungs Koordinatorinnen/-koordinatoren werden evaluiert und weiterentwickelt.</p> <p>Das LIS beteiligt sich im Rahmen der Vereinbarung mit dem Zentrum für Lehrerbildung an den schulpraktischen Studien und deren Weiterentwicklung.</p>	<p>240 Ausbildungs Koordinatoren und Mentorinnen/Mentoren befinden sich bis zum Abschluss der mehrjährigen Maßnahme in der Qualifizierung.</p> <p>Ein angepasstes Konzept liegt vor.</p> <p>Ein gemeinsamer Bericht mit dem ZfL liegt vor.</p> <p>Es liegt ein Konzept zur institutionellen Zusammenarbeit zwischen Schule und LIS für Phase II vor.</p> <p>Die Beratung des SfbW durch das LIS bei der Erarbeitung einer Aufgabenbeschreibung für die schulischen Aufgaben in der Lehrerbildung ist erfolgt.</p>	In Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung und den Ausbildungsschulen.

<b>Ifd. Nr.</b>	<b>Ziel</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>Bemerkung</b>
11.	Steigerung der Qualität der Seminare der 2. Phase der Ausbildung	Die Lehrveranstaltungen werden über Teilnehmerbefragungen evaluiert.	Für die Lehrveranstaltungen liegen Berichte der Teilnehmer/Teilnehmerinnen über Zufriedenheit und Nutzen der Veranstaltungen vor.	

## Schul- und Personalentwicklung

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
12.	Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Veranstaltungen	Einhaltung einer Mindestteilnehmerzahl, bei deren Unterschreitung im Regelfall die Veranstaltung abgesagt wird.	In der Regel liegt die Mindestteilnehmerzahl bei 12, sofern nicht die Anzahl der möglichen Adressaten spezieller Maßnahmen niedriger ist bzw. die Effektivität einer Maßnahme eine niedrigere Teilnehmerzahl rechtfertigt.	
13.	Minimierung von Unterrichtsausfall durch Fortbildung und Beratung	Vorlage eines mit dem SfBW abgestimmten Kriterienkataloges für Sonderveranstaltungen am Vormittag, (max. 10 Sonderveranstaltungen pro Schuljahr).  Angebote zur Schul- und Personalentwicklung finden in der Regel am Nachmittag statt.	a) Kriterienkatalog liegt vor. b) Veranstaltungen finden in der Regel in der unterrichtsfreien Zeit, an den Präsenztagen, in den Schulferien statt. c) Max. 10 Sonderveranstaltungen pro Schuljahr beziehen den Unterrichtsvormittag ein. Sollen mehr als 10 Sonderveranstaltungen pro Schuljahr am Vormittag durchgeführt werden, so ist dies mit dem SfBW zu verhandeln.	
14.	Flexibilität für Nachsteuerung bei aktuellem Bedarf	Sicherstellung von Ressourcen für Nachsteuerung bei aktuellem Bedarf an Maß-	Aktuellem Bedarf ist während des Schuljahres 2006/2007 in	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		nahmen Veranstaltungskapazität (Dozenten, Honorarmittel) in Jahresplanung nicht zu 100% ausschöpfen. Notwendiger prozentualer Umfang wird ermittelt (=2006/2007 als Erprobungszeitraum).	begrenztem Umfang entsprechen worden.  Ermittelter prozentualer Umfang aktuell zusätzlicher Bedarfsdeckungen im Erprobungszeitraum 2006/2007.	
15.	Akkreditierung von Anbietern im Bereich von Schul- und Personalentwicklung	Die Akkreditierung von Anbietern wird vorbereitet.	Ein Prototyp ist in Erprobung.	
16.	Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen	Teilnehmerbefragungen werden durchgeführt.	In 80% der Veranstaltungen sind Teilnehmerbefragungen durchgeführt und ausgewertet worden.	
<b>Datengestützte Schulentwicklung</b>				
17.	Bereitstellung von kompetenter Prozessbegleitung und –beratung in Schulen	Bereitstellung und Vermittlung einer ausreichenden Kapazität für den Einsatz an Schulen.	80% der Bedarfsmeldungen können abgedeckt werden.	
18.	Interne Evaluation	Toolbox „Unterrichtsnaher Evaluation“ wird erstellt, in Fortbildungen eingesetzt und Schulen verfügbar gemacht.	Toolbox ist erstellt und kann von den Schulen genutzt werden.  Eine erste Auswertung über den Einsatz der Toolbox liegt vor.  SEB und Schulaufsicht sind in die Nutzung eingewiesen, bei	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		Fortbildung zur Internen Evaluation.	Bedarf in Evaluation geschult. Mindestens 20 Lehrkräfte haben an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen.	
<b>Personalentwicklung</b>				
19.	Gewinnung von Führungskräften in der Grundschule	Erarbeitung und Umsetzung eines Fortbildungskonzept für die Primarstufe, um Lehrkräfte für Leistungsfunktionen zu gewinnen.	20 Lehrkräfte aus dem Primarbereich sind für die Übernahme von Leitungsfunktionen qualifiziert.	
20.	Stärkung von Schulleitung  Der Schulleiter als Vorgesetzter der Lehrkräfte – Rollenklarheit bei Personalführung, Konfliktmanagement, Schulentwicklung.	Erhöhung des Angebots an Qualifizierungsmaßnahmen für (neue) Schulleitungsmitglieder.  Weiterentwicklung des Qualifizierungsangebotes für neue Schulleitungsmitglieder und für Diejenigen, die seit längerem im Amt sind.	Im Schuljahr 2006/2007 haben 30 Personen mit Schulleitungsfunktionen an einer derartigen Veranstaltung teilgenommen.  Ein überarbeitetes Konzept liegt im Februar 2007 vor.	Rahmenbedingungen werden im September/Oktober mit der Behörde abgestimmt.
21.	Stärkung und Professionalisierung der Berufseinsteiger		Praxis-Intro-Tag hat jeweils nach Einstellungstermin stattgefunden.  Handbuch „Berufsstart“ liegt vor.	Verpflichtende Teilnahme an Fortbildung und Verpflichtung der Schulleitungen, Berufsanfänger einzuarbeiten und zu integrieren müssen vom SfBW gesichert werden.

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
			<p>Mind. 2 Maßnahmen zur Professionalisierung sind angeboten und mit ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt.</p> <p>Mind. 5 Gruppen zur kollegialen Beratung und Unterstützung haben stattgefunden.</p>	
22.	Päd.-psych. Beratungskompetenz in Schulen (Beratungslehrer)	Qualifizierungsprogramm und Konzept für den Einsatz von Lehrkräften mit pädagogisch- psychologischer Beratungskompetenz.	Konzept für den Einsatz von Lehrkräften mit päd.-psych. Beratungskompetenz und für ein Qualifizierungsprogramm (2007/2008) liegt vor.	Hier sind die Ergebnisse der AG 6 (Tormin-Gutachten) zu berücksichtigen.
<b>Unterrichtsentwicklung</b>				
23.	Steigerung der Kompetenz bei fachfremden Einsatz von Lehrkräften insbes. Musik, Mathematik, Biblische Geschichte, Spanisch SI, Chemie SI, Physik SI, Sport	<p>Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern der Primarstufe im Lernbereich Ästhetik (Kunst, Musik, Sport).</p> <p>Angebote im Fach Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildung mit SINUS-Transfer,</li> <li>- Fortbildung mit SINUS-Grundschule,</li> <li>- Konzept zur Stärkung der Mathematikkompetenz in P (in Kooperation mit UNI).</li> </ul> <p>Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz zur Arbeits- und Berufsorientierung in Förderzentren.</p> <p>Fortbildung von Lehrkräften der SI, Chemie und Physik zu unterrichten.</p>	<p>An den jeweiligen Fortbildungen haben mind. 12 Lehrkräfte teilgenommen.</p> <p>30 Lehrkräfte der Primarstufe haben an einer Qualifizierung für das Fach Mathematik teilgenommen.</p> <p>Bis zu 20 Lehrkräften an FÖZ haben teilgenommen.</p> <p>12 NW-Lehrkräfte der Sekundarstufe I haben an einer Qua-</p>	Das LIS wird für Mathematik eigene für Bremen geeignete Modelle zu entwickeln: In Zusammenarbeit mit der Universität Bremen wird stärker auf schulinterne Maßnahmen gesetzt, die das ganze Fachkollegium einbeziehen, sowie den Ausbau von Netzwerken. Das hierzu erarbeitete Konzept wird im Oktober 2006 dem Senator für Bildung und Wissenschaft vorgestellt.



Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		Fortbildung zum integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht in der Sekundarschule, der Gesamtschule, der 6-jährigen Grundschule, Förderzentren.	lifizierung teilgenommen.  Mindestens 12 Teilnehmer haben an einer Fortbildung teilgenommen.	
24.	Förderung der Qualitätsentwicklung im Unterricht	<p>Passgenaue Maßnahmen für die Unterrichtsentwicklung in den Schulen mit Moderatorinnen/Moderatoren für Unterrichtsentwicklung und fachdidaktische Beraterinnen/Beratern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung der Bildungspläne,</li> <li>- Planung und Gestaltung von Lernarrangements,</li> <li>- Didaktische Trainings für Lehrerinnen und Lehrern.</li> </ul> <p>Unterrichtsentwicklung im Rahmen von Projektvorhaben zur Qualitätsentwicklung (wie sms, LiT).</p>	Der Umfang der Leistungen von 2005/2006 wird fortgeschrieben.	In 2005/2006 mind. 50 Veranstaltungen mit ca. 1000 Teilnehmerinnen/Teilnehmern.
25.	Musisch-kulturelle Bildung in Schulen	Weiterentwicklung Koordinierung und Organisation von Projekten der musisch-kulturellen Bildung, die sich an Schulen richten, in Zusammenarbeit mit Künstlerinitiativen, Kultureinrichtungen etc..	<p>Das LIS wendet personelle Ressourcen zur Weiterentwicklung, Koordinierung und Organisation von Projekten der musisch-kult. Bildung auf.</p> <p>Der Umfang für 2006/2007 wird dokumentiert</p>	
26.	<p>Professionalisierung im Umgang mit Heterogenität</p> <p>Unterstützung von Lehrkräften bei der</p>	Maßnahmen zum jahrgangsübergreifenden Unterricht, zur Binnendifferenzierung, zum Projektunterricht; schulinterne Fortbildungen; didaktisches	- mind. 20 Personen aus P haben an Fortbildung zu jahrgangsübergreifendem	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
	<p>Neustrukturierung des Schulanfangs durch jahrgangsübergreifende Lerngruppen</p> <p>Unterstützung von Lehrkräften zur Rhythmisierung des Lerntages in der Grundschule und bei der</p> <p>Dokumentation der Lernentwicklung in Form von Kompetenzrastern, LEB, Portfolios oder Lernheften</p>	<p>Training; regionale Fachtage Kl. 7/8; Workshops mit fachlichen Schwerpunkten; Fortbildung über vielfältige Formen zur Leistungsbewertung; Verstärkung der Angebote zur Sprachförderung und zur Lese- und Schreibkompetenz.</p>	<p>Unterricht teilgenommen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mind. 40 Personen aus SI haben an Fortbildungen zum Umgang mit Heterogenität teilgenommen,</li> <li>- Regionale Fachtage für Kl. 7/8 haben stattgefunden.</li> </ul>	
27.	<p>Stärkung von Fachkonferenzleitungen in den sogenannten Kernfächern und Implementation der Bildungsgänge der Sekundarstufe</p>	<p>Fortsetzung/Intensivierung der Maßnahmen zur Implementierung der Bildungspläne und Stärkung der Fachkonferenzen. Fachdidaktische Berater Deutsch, Mathe, Englisch.</p>	<p>-Foren für Fachkonferenzleitungen sind institutionalisiert.</p> <p>-Arbeitskreise für Fachkonferenzleitungen (Deutsch, Mathe, Englisch) sind institutionalisiert.</p>	
28.	<p>Qualitätssteigerung der pädagogischen Diagnostik</p>	<p>Maßnahmen zur Qualifizierung von Lehrkräften zur Implementation von Standards für die Diagnostik bei pädagogischen/sonderpäd. Gutachten</p>	<p>Mindestens 12 Lehrkräfte haben an einer Veranstaltung teilgenommen.</p>	
29.	<p>Entwicklung eines Unterstützungssystems für pädagogisches Personal für Lernprozesse mit Migranten</p>	<p>Entwicklung eines Konzeptes für ein Qualifizierungsprogramm zur verstärkten Sprachförderung.</p> <p>Entwicklung eines Konzeptes zur Fortbildung von pädagogischem Personal für Lernprozesse mit Migranten.</p> <p>Bündelung der Erkenntnisse und Konsequenzen für die Lehrerbildung und die</p>	<p>Konzept liegt vor.</p> <p>Konzept liegt vor.</p> <p>Konzept liegt vor.</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		Schul- und Personalentwicklung aus dem BLK-Modellversuch FörMig.		
30.	Unterstützung der Schulen in der Entwicklung zur Ganztagschule/verlässliche Grundschule	<p>Spezielles modularisiertes Qualifizierungsprogramm für die verlässliche Grundschule und für die Ganztagschule in P und SI.</p> <p>Maßnahmen in Kooperation mit der Service-Agentur.</p> <p>Bereitstellung der Infrastruktur für die Service-Agentur „Ganztagschule“.</p>	<p>Mind. 20 Personen des Personals in den verlässl. Grundschulen haben teilgenommen.</p> <p>Mind. 20 Personen haben an Maßnahmen in Kooperation mit der Service-Agentur teilgenommen.</p>	
<b>Abschlussprüfungen</b>				
31.	Vorbereitung und Qualifizierung der Lehrkräfte auf zentrale Abschlussprüfungen im allgemein bildenden Bereich	<p>Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I: Differenzierte Angebote zur schulinternen Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen</p> <p>Zentralabitur: Fortsetzung der fachlichen Fortbildung zu prüfungsrelevanten Themen (in Kooperation mit den Fachberatern des SfBW) und Fortbildung zum 5. Prüfungselement (Projektarbeit).</p>	<p>Mindestens ein Drittel der Schulen der Sekundarstufe I haben sich beteiligt.</p> <p>Mind. 50% der Lehrkräfte an gymnasialen Oberstufen, beruflichen Gymnasien und DQ Assistenten/AHR haben an einer Qualifizierung teilgenommen.</p>	Dieser Punkt muss von der Schulaufsicht in die ZV mit den Schulen aufgenommen werden.
32.	Vorbereitung und Qualifizierung der Lehrkräfte für zentrale Prüfungen/Gemeinsame Prüfungen in beruflichen Bildungsgängen, die den Mittleren Schulabschluss, die Fachhochschul-	<p>Fortbildung aller Fachkonferenzleiter zu prüfungsrelevanten Themen und Aufgabenstellungen.</p> <p>Angebot für die Lehrkräfte zur Unterstüt-</p>	<p>Alle Fachkonferenzleiter sind fortgebildet.</p> <p>Ein Angebot für die Lehrkräfte</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
	reife oder die Allgemeine Hochschulreife vermitteln	zung bei projektorientierten Prüfungsformen.	zur Unterstützung bei projektorientierten Prüfungsformen ist erfolgt.	
<b>Teamarbeit</b>				
33.	Haltungswechsel, Motivations(rück)gewinn etc. Beratungskompetenz erwerben, Persönlichkeitsentwicklung begleiten/unterstützen	Dieses Thema ist verstärkt in möglichst viele Fortbildungsmaßnahmen zu integrieren. Außerdem besondere Angebote zur Teamentwicklung (Klassen- und Jahrgangsteams; Projekt L.i.T.; Basale Kompetenzschulung; BS – im Rahmen von IQBEL: Schulleiterfortbildung, Fortbildung der Fortbildner).  Maßnahmen zum Motivations(rück)gewinn und zur Persönlichkeitsentwicklung.  Projektinitiative zu Teamentwicklung, Motivation im Lehrerberuf in Kooperation mit Partnern aus schulnahen Bereichen.	Die genannten Maßnahmen sind angeboten und haben mit einer Teilnehmerzahl von mind. 12 Personen stattgefunden.  Projektinitiative läuft.	
<b>Umgang mit Gewalt</b>				
34.	Ausbau präventiver Maßnahmen und Professionalisierung des Umgangs mit Gewalt	Fortbildungen und Unterstützungsangebote.	20% der Schulen (35 Schulen) aller Schulstufen haben Fortbildungsangebote erhalten.	
<b>Stärkung der IT-Kompetenzen</b>				
35.	Stärkung der IT-Kompetenzen aller Lehrkräfte in allen allgemein bildenden Bildungsgängen stärken	Fortbildungen.	Mindestens 10 Kurse mit durchschnittlich je 12 Teilnehmern haben an der Qualifizierung teilgenommen.	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
36.	IT-Kompetenzen aller Lehrkräfte in beruflichen Bildungsgängen	Implementation des ECDL (European Computer Driver License) in den beruflichen Schulen.	Die Rahmenbedingungen (z.B. Copyright, Zertifizierungsmöglichkeiten von Lehrkräften für die Abnahme von Prüfungen und deren Finanzierung) sind geklärt.  Ein abgestimmtes Konzept zur Implementierung des ECDL an den beruflichen Schulen ist erarbeitet.  Der Einstieg in die Fortbildung der Lehrkräfte mit dem Ziel der Zertifizierung ist erfolgt.	
37.	Unterstützung der Lehrkräfte bei der Standardisierung und Vereinheitlichung der Office-Funktionalität auf einem neuen Standard.  Kompatibilität und Austauschbarkeit der Arbeitsergebnisse wird erhöht.	Schulung hinsichtlich der beim Umstieg von MS Office auf StarOffice/OpenOffice in den Modulen Textverarbeitung, Kalkulation und Präsentation zu beachtenden Besonderheiten.  Vermittlung der hierfür erforderlichen Kompetenz.	Der Nachfrage an einer Schulung zum Umstieg auf StarOffice/OpenOffice wird zu 80% entsprochen.	
<b>Arbeits- und Berufsorientierung</b>				
38.	Systematisierung der Berufsorientierung in den Schulen des Landes Bremen	Qualifizierung und Fortbildung von Lehrkräften zur Arbeit mit dem Berufswahlpass, schulische Konzeptentwicklung in Sekundarschule, FÖZ und GyO	10 Schilfs, 10 VA und 20 Beratungsgespräche haben stattgefunden.	
		Projektleitung/Geschäftsführung und operative Durchführung Bremer Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“.	2. Bewerbungszyklus für Schuljahr 2006/2007 ist durchgeführt und abgeschlossen.	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		Publikationen und Handreichungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Newsletter Schule Wirtschaft ist 9-mal erschienen,</li> <li>- Broschüre Methoden,</li> <li>- Broschüre Schülerfirmen,</li> <li>- 4 Themenhefte „Impulse“ (TransVerbund-Projekt),</li> <li>- CD-Berufsorientierungstournee.</li> </ul>	
		<p>Vertretung des Landes Bremen im BMBF-Programm „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“.</p> <p>Vertretung Bremens in der Bundesarbeitsgemeinschaft zum BWP.</p> <p>Leitung des SWA-Projektes TransVerbund und operative Durchführung in Koop. mit Hamburg, Berlin, Brandenburg.</p> <p>Monitoring SWA-Projekt: Schule im Lernort Betrieb.</p>	<p>Transferprodukte und –strategien liegen vor.</p> <p>Zwischenberichte liegen vor.</p>	

## Qualitätssicherung und Innovationsförderung

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
<b>Curriculumentwicklung</b>				
39.	Bereitstellung und Aktualisierung von Bildungsplänen für allgemein bildende Schulen im Hinblick auf qualitative Standards, fachdidaktische Aktualität und strukturelle Stimmigkeit sowie von Musteraufgaben zur Konkretisierung von Standards	<p>Vergabe von Planungsaufträgen.</p> <p>Organisation der Bildungsplanarbeiten.</p> <p>Beratung der Fachkommissionen und Aufbereitung der Arbeitsergebnisse für die Erlasse.</p> <p>Revision, Druck und Distribution von Bildungsplänen in den Bildungsgängen in P und SI in dem mit dem SfBW vereinbarten Umfang und Zeitrahmen auf der Grundlage der vom SfBW vorgegebenen Anforderungen.</p> <p>Entwicklung, Druck und Distribution von curricularen Materialien zur Ergänzung der Bildungspläne im mit dem SfBW vereinbarten Bereichen.</p>	<p>Bildungspläne, die den vereinbarten Anforderungen genügen, liegen termingerecht vor.</p> <p>Anzahl und Zeitpläne siehe Anlage 2.</p> <p>Musteraufgaben liegen vor.</p>	<p>Allgemeine Hinweise zu den Punkten 39, 40:</p> <p>Zu Fragen des Drucks, der Geheimhaltung und der Distribution von Bildungsplänen, Vergleichsarbeiten und zentralen Abschlussprüfungen erarbeitet LIS-D eine Zusatzvereinbarung.</p> <p>Teile der Aufgaben (Mathematik) werden durch die Uni Dortmund wahrgenommen.</p>
40.	Bereitstellung und Aktualisierung von Rahmen-/Lehrplänen für berufsbildende Schulen im Hinblick auf qualitative Standards, fachdidaktische Aktualität und strukturelle Stimmigkeit und von Aufgaben/Materialien für exemplarische Lernsituationen für berufliche Vollzeitbildungsgänge	<p>Vergabe von Planungsaufträgen.</p> <p>Organisation der Lehrplanarbeiten.</p> <p>Beratung der Fachkommissionen und Aufbereitung der Arbeitsergebnisse für die Erlasse.</p>	<p>Die neuen Rahmen-/Lehrpläne für berufliche Bildungsgänge liegen termingerecht erlassreif vor. Anzahl und Zeitpläne siehe Anlage 3.</p> <p>Materialien und Hinweise (z. B. exemplarische Lernsituationen oder Musteraufgaben) sind erstellt.</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
41.	Weiterentwicklung des curricularen Contentmanagements für den allgemein bildenden und beruflichen Bereich	Plattformverfügbarkeit sichern und kontinuierliche Ergebniseinstellung und Pflege.	Bildungspläne/Rahmenlehrpläne und korrespondierende Unterrichtsmaterialien sind auf der Plattform verfügbar.	
<b>Qualitätssicherung</b>				
42.	Standardgemäße inhaltliche Vorbereitung und organisatorische Abwicklung von zentralen Prüfungen <sup>2</sup>	<p>Entwicklung/Erstellung von Aufgabensätzen für die Abschlussprüfungen SI gemäß den Anforderungen der Abschlussverordnung.</p> <p>Entwicklung/Erstellung von Aufgabensätzen für die Abschlussprüfungen SIIa (Abitur) gemäß den Anforderungen der Abiturprüfungsordnung.</p> <p>Druck, Verpackung und Auslieferung genehmigter Aufgabensätze für die Abschlussprüfung SI und das Zentralabitur (Exemplar pro Prüfling).</p> <p>Auswertung zentraler Abschlussprüfungen in dem mit dem SfbW vereinbarten Umfang.</p> <p>Entwicklung, Druck und Distribution von Schwerpunktthemen für die Abiturprüfung 2009 gemäß Abiturprüfungsordnung</p>	<p>Die Aufgaben entsprechen den fachdidaktischen Anforderungen und genügen den Bildungsstandards.</p> <p>Die Aufgaben entsprechen den fachdidaktischen Anforderungen und genügen den EPA.</p> <p>Jeder Prüfling hat am Prüfungstag die Prüfungsaufgaben vorliegen, die Aufgaben sind nach dem Prüfungstermin öffentlich.</p> <p>Auswertungsbericht, der den vereinbarten Anforderungen genügt, liegt termingerecht vor.</p> <p>Schwerpunktthemen, die den vereinbarten Anforderungen genügen, liegen termingerecht</p>	<p>Allgemeiner Hinweis: Bei Vergleichsarbeiten und zentralen Abschlussprüfungen ist die Kompatibilität und Datenkonsistenz mit Magellan zu beachten. Sollen Auswertungen über Magellan durchgeführt werden, so ist dies bereits bei der Erarbeitung von Aufgaben in den Blick zu nehmen.</p> <p>Die Auswertung erfolgt teilweise in Kooperation mit externen Instituten bzw. aufbereitete Daten werden externen Instituten zugeliefert.</p>

<sup>2</sup> Das LIS erhält für die zentralen Prüfungen und für die Vergleichsaufgaben einen genauen Zeitplan.



Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		<p>und weiteren Vorgaben des SfbW.</p> <p>Entwicklung, Druck und Distribution von Handreichungen für mdl. Prüfungen und Projektprüfung; SIIa: Handreichungen für das 5. Prüfungselement V.</p>	<p>vor.</p> <p>Handreichungen, die den vereinbarten Anforderungen genügen, liegen termingerecht vor.</p>	
43.	Zentrale Prüfungen im Beruflichen Gymnasium	Wie GyO.	Wie GyO.	
44.	Vorbereitung der Lehrkräfte auf zentrale Abschlussprüfungen im beruflichen Bereich	<p>Unterrichtsumgebungen, Lern- und Musteraufgaben zur Vorbereitung auf zentrale Prüfungen.</p> <p>Entwicklung von Prüfungsaufgaben, die auch prozessbezogene Kompetenzen berücksichtigen.</p> <p>Vorbereitung und Durchführung von Projektprüfungen.</p>	Die Mitglieder der Fachkommissionen D, E, M (9 Lehrkräfte) haben an einer Qualifizierung teilgenommen.	Für das Schuljahr 2007/2008 müssen die Musteraufgaben bis 31.05.2007 vorliegen.
45.	Unterstützung der Schulen beim Auffinden und der Auswahl geeigneter diagnostischer Verfahren für verschiedene Fragestellungen der Problemanalyse und der Förderung	Einschätzung diagnostischer Verfahren hinsichtlich ihrer Gütekriterien und Brauchbarkeit für schulische Zwecke (Testökonomie, Validität) und Empfehlungen an Lehrkräfte, Aufbau einer Sammlung von diagnostischen Verfahren	<p>Erste Auflage eines Ratgebers mit Beschreibung, Herkunftsverzeichnis, Gütekriterien, Anwendungsbereiche.</p> <p>Zusammenstellung einer Grundausrüstung von Untersuchungsverfahren zwecks Darstellung in Schulen und des Verleihs.</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
46.	Standardsicherung in beruflichen Bildungsgängen	Erarbeitung einer Bestandsaufnahme über vorliegende diagnostische Eingangstests in den allgemein bildenden Fächern gleicher beruflicher Bildungsgänge.	Bestandsaufnahme liegt vor.	
47.	Unterstützung bei der Durchführung der überregional abgestimmten Schulleistungsstudie TIMSS (im P-Bereich) in dem mit dem SfBW abgestimmten Umfang.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation und Durchführung von schulübergreifenden Informationsveranstaltungen in Kooperation mit dem SfBW.</li> <li>• Auswertung von Ergebnissen von Schulleistungsstudien und Formulierung von Empfehlungen (PISA-I plus 2003).</li> <li>• Sicherstellung des Datenschutzes.</li> <li>• Aufbau und Pflege einer Datenbank für Ergebnisse und Aufgaben von Schulleistungstests.</li> </ul>	<p>Erfolgreicher Abschluss der Durchführung von Schulleistungsstudien gem. den Vorgaben durch das länderübergreifende Projektmanagement.</p> <p>Bericht liegt nach Abschluss des Berichtes vor.</p>	
48.	Operative Umsetzung der zentralen länderübergreifenden Vergleichsarbeiten (VERA 3 und 4)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regionale Umsetzung von Vergleichsarbeiten/Parallelarbeiten/ Lernstandserhebungen,</li> <li>• Sicherstellung des Datenschutzes,</li> <li>• Aufgabenentwicklung,</li> <li>• Organisation und Durchführung von schulübergreifenden Informationsveranstaltungen in Kooperation mit dem SfBW,</li> <li>• Unterstützung der regionalen Rezeption der Ergebnisse,</li> </ul>	<p>Bereitstellung von Ressourcen für die Aufgabenerstellung.</p> <p>Termingerechte Umsetzung.</p> <p>Bericht liegt vor.</p> <p>Termingerechte und technisch einwandfreie Bereitstellung von Daten aus dem Kontext von zentralen für die Schulaufsicht und die externe Evaluation.</p> <p>Erfolgreich durchgeführte Ver-</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsmanagement für Rückmeldungen an Einzelschulen,</li> <li>• Aufbau und Pflege einer Datenbank für Ergebnisse und Aufgaben von Vergleichsarbeiten.</li> </ul>	<p>anstaltungen zur Umsetzung.</p> <p>Handreichung der Projektgruppe VERA liegt vor.</p>	
<b>Innovationsförderung</b>				
49.	Gezielte Unterstützung der Schul- und Unterrichtsentwicklung durch Innovations-/Schul(begleit)forschungsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Konzepten und Unterstützungsmaßnahmen zur Innovationsförderung/Schulforschung (im Auftrag Senator für Bildung und Wissenschaft),</li> <li>• Beteiligung an Modellversuchen (siehe Anlage 4),</li> <li>• Umsetzungsplanung für Leitentscheidungen und Rahmenvorgaben des Senators für Bildung und Wissenschaft zu Innovations-/Schulforschungsprojekten,</li> <li>• Analyse und Bewertung regionaler und überregionaler Innovationsansätze,</li> </ul> <p>Information der Schulen über die Ergebnisse der Konzepte und Instrumente.</p>	Konzepte liegen vor; Ressourcenfragen sind geklärt; künftige Innovationsförderung im Ansatz geklärt.	Viele Klärungen erforderlich, insbes. auch Aufgabenabgrenzung zum behördlichen Referat (Qualitätsentwicklung und Innovationsförderung).
50.	Förderung der Kooperation zwischen Schulpraxis, Wissenschaft und Bildungsadministration hinsichtlich Innovations-/ Schulforschungsprojekten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeit bei der Koordinierung von Innovations-/Schulforschungsprojekten.</li> <li>• Mitwirkung an überregionaler Koope-</li> </ul>		

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		ationen zur Innovationsförderung. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung/Pflege von Kooperationsnetzwerke.</li> <li>• Planung, Organisation und Durchführung von Transferveranstaltungen.</li> </ul>		
51.	Projektberatung und Weiterentwicklung eines Prozessmonitorings	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführungsunterstützung von Schulbegleitforschungsprojekten (Initiierung, Beratung und Unterstützung bei der Projektdurchführung, Ressourcenverwaltung, Methoden- und Prozessberatung zum Monitoring und zur Evaluation)</li> </ul>	Im Schuljahr 2006/2007 gibt es Ressourcen für sieben Schulbegleitforschungsprojekte (siehe Anlage 5).  Projektdokumentation.  Evaluationsberichte.  Veröffentlichungen.  Projektteams bewerten die Beratung als unterstützend/zielführend.	

Zentrum für Medien

lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
52.	Befähigung von Lehrkräften und Referendaren zur qualifizierten Integration von medienpädagogischen Elementen in den Unterricht	Entwicklung und Durchführung von unterrichtsnahen Qualifizierungsangeboten in Aus- und Fortbildung.	Beratungen und Veranstaltungen sind durchgeführt, Entwicklung von Kennzahlen, Messgrößen.	
53.	Verankerung von qualifiziertem, kreativem und handlungsorientiertem Einsatz von Medien in Schule und Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung einer breiten Informationsbasis über Medienangebote,</li> <li>• Beratung zur Nutzungsmöglichkeiten der Medien,</li> <li>• Durchführung von Projekten zur Förderung von Medienkompetenz: X-Cross, Tutorenprogramm, Portal, Selbstlernzentren, ePortfolio, Bereitstellung von e-Learning-Content, Hörclub, Wettbewerbe, Lernort Kino, online-Distribution, Roberta,</li> <li>• Medienpädagogische und medientechnische Beratung und Unterstützung von zukunftsweisenden Unterrichtsvorhaben,</li> <li>• Angebot und Betreuung von Studios.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen sind bereitgestellt (Internet, Flyer, Newsletter).</li> <li>• Medien werden genutzt/Nutzungszahlen.</li> <li>• Zwischenberichte bzw. Projektberichte liegen vor.</li> </ul> <p>Schulen und Lehrkräfte sind beraten und Unterrichtsvorhaben werden unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studiokapazitäten werden durch Schulen und Lehrkräfte ganzjährig ausgelastet und im Jahresmittel an jedem Arbeitstag gebucht. Jedes Gerät zur punktuellen Ergänzung von</li> </ul>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
			Schul-/und Aus-/und Fortbildungsmaßnahmen wird mindestens an 50 Tagen im Jahr gebucht.	
54.	Zeitnahe Bereitstellung von aktuellen, qualitativ hochwertigen und lizenzrechtlich abgesicherten Medien	<p>Beschaffung, Erschließung, Präsentation und Distribution von Medien.</p> <p>Erarbeitung von Produktempfehlungen.</p> <p>Mitschnitt, Aufbereitung und Verteilung von Schulfernsehangeboten.</p> <p>Herstellung und Distribution regional bezogener Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswanderung über Bremen und Bremerhaven,</li> <li>• Auf dem Weg zur Hundertwasser-Schule – in Kooperation mit der Grundschule Burgdamm und der Schulbegleitforschung,</li> <li>• Ganztagschule – Rahmen, Aspekte und Beispiele aus der Praxis in Kooperation mit der Serviceagentur Bremen von „Ganztägig Lernen“,</li> <li>• Projekt Stolpersteine – in Kooperation mit mehreren Schulen sowie der Landeszentrale für Politische Bildung,</li> <li>• Fotodokumentationen: u.a. Whirl-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienbestand: 11800, Neuzugänge: 400, Nutzerzahl: 5700, Ausgabe von Verleihmedien: 15500.</li> <li>• Produktempfehlungen liegen vor.</li> <li>• Anzahl Schulfernsehmedien entspr. Angeboten der Sender (ca. 200 Neuzugänge).</li> <li>• Produkte liegen vor und sind verteilt.</li> </ul>	

lfd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		<p>school, Stadtteile im Wandel, sowie entspr. Anforderungen und Tagesgeschehen.</p> <p>Aufbau von online-Angeboten: 1. elektronische Distribution von Verleihmedien, 2. online-Fotoarchiv.</p> <p>Entwicklung eines integrierten umfassenden Beratungsangebotes.</p>	<p>zu 1. Nutzer- und Angebotszahlen sowie erste Auswertung, zu 2. Erste Erprobung läuft.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungskonzept liegt vor und ist in Erprobung.</li> </ul>	
55.	Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts	<p>Modernisierung des Internetauftritt durch Integration in Six.cms (Bremitesches Design).</p> <p>Organisations- und Ablaufplanung für Systemaufbau und Systempflege.</p>	<p>Alle LIS-Bereiche sind in den neuen Auftritt eingebunden.</p> <p>Ein Organisationskonzept liegt vor (Aufbau- und Ablauforganisation).</p>	
56.	Verbesserung der Nutzung der online-Angebote des LIS durch Schulen, Lehrkräfte und interessierte Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau, Bereitstellung und Weiterentwicklung von online-Angeboten des LIS zur Information und Kommunikation.</li> <li>• Präzisierung der Anforderungen an die Gestaltung des Bildungsservers.</li> <li>• Qualifizierung zur Nutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Angebote sind implementiert.</li> <li>• Abstimmungsprozesse sind eingeleitet.</li> <li>• Nutzerinnen und Nutzer sind qualifiziert.</li> </ul>	
57.	Pädagogischer Service und Support für die Arbeitsplattform portal.schule.bremen.de für Schulen	Identifizierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer.	<p>Anzahl der Nutzer.</p> <p>Anzahl der abgerufenen Dokumente und Informationen.</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
58.	Integration von konzeptionellen Entscheidungen über die IT-Infrastruktur an Schulen (SuBITI) in die Beratungstätigkeit des IT-Teams	Beratung und pädagogische Unterstützung bei der Implementierung an bis zu 30 NEUEN Schulen.	Anzahl der beratenen Schulen.	
59.	Pädagogischer Service und Support für die Arbeitsplattform mail.schule.bremen.de für Schulen	<p>Erstellung von Handreichungen zur Einführung der Standard-Mailumgebung für ALLE Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer.</p> <p>Durchführung von Informationsveranstaltungen in Schulen.</p> <p>Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Evaluation.</p>	<p>Anzahl der Nutzer.</p> <p>Anzahl von Informationsveranstaltungen.</p> <p>Evaluationsergebnisse.</p>	



## Zentrum für schülerbezogene Beratung

Die nachstehenden Punkte ab Nr. 61 ff entsprechen der aktuellen Geschäftsverteilung der Psychologischen Dienste und werden bei Vorliegen eines Konzeptes für schülerbezogene Beratung modifiziert.

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
60.	Optimierung der Beratungssysteme in Bremen	Umsetzung der Empfehlungen für ein Zentrum für Schülerbezogene Beratung.	Die Beratungseinheiten sind räumlich platziert. Der GVP liegt vor. Die Aufgaben sind personell zugeordnet. Ein Qualitätskonzept liegt vor.	
61.	Vermittlung von bildungspolitisch relevantem Steuerungswissen; Beratung der senatorischen Dienststelle	<p>Systematische Auswertung des Erfahrungswissens und Formulierung von Empfehlungen sowie Konzeptionierung von Fortbildungs- und Ausbildungsprogrammen.</p> <p>Weitergabe von Erfahrungen aus der psychologisch-pädagogischen Fachberatung und -prävention, insbesondere Veränderungswissens an das Schulpersonal. Supervision, Trainings-, Fortbildungsveranstaltungen, auch für Referendare.</p>	Einbindung in das Fortbildungs-, Personal- und Schulentwicklungskonzept des LIS; Nachfrage durch die Schulen.	
62.	Unterstützung der Schulen bei krisenhaften schulischen Entwicklungsverläufen von Schülerinnen und Schülern (schulpsychologische Einzelfall-Beratung)	<p>Fachpsychologisch fundierte Beratung von Lehrkräften, Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern auf der Basis von schulpsychologischer Diagnostik, Anamnesen, Unterrichtsbeobachtungen, Begutachtungen.</p> <p>Weiterempfehlungen und -vermittlung, also Vernetzung mit anderen Angeboten.</p>	<p>Bearbeitung der Anfragen aus den Schulen bei einer angemessenen Frist. Erste Kontaktaufnahme innerhalb von 2 Wochen.</p> <p>Einhaltung der Qualitätsstandards.</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		Spezifische Arbeitsfelder:	Zufriedenheit der Rat Suchenden.  Nutzung anderer Unterstützungssysteme: Vernetzung.	
		Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs:  Beteiligung bei der Diagnostik.  Beratung und Begutachtung.  Kooperation mit den Förderzentren.	Entwicklung quantitativer Parameter und Übersicht über das Tätigkeitsprofil.	
		Erlernen des Lesens und Schreibens:  Unterstützung der Schulen bei den flächendeckenden Untersuchungen am Ende des 2. Schuljahres.  Beratung hinsichtlich der Klassenergebnisse.  Einzelbegutachtungen und Beratung.	Alle Kinder mit Lese- und Schreibproblemen lassen sich den erforderlichen und vorhandenen Fördermaßnahmen zuordnen.  Fachlich angemessene Bearbeitung der Anfragen aus den Schulen bei einer maximalen Wartezeit von vier Wochen.  Zufriedenheit der Rat Suchenden.  Kooperation mit der LRS-Beratungsstelle	
		Schulvermeidung:  Präventive Beratung bei ersten Anzei-	Dokumentation der Teilnahme der Schulpsychologischen Fachkräfte.	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		<p>chen von Schul-Aversion.</p> <p>Unterstützung der Schulen bei der Behandlung des Problems</p> <p>Teilnahme an den Präventions-Ausschüssen (SCHUPS).</p> <p>Einzelbegutachtung und -beratung.</p>	<p>6 SCHUPS- Sitzungen jährlich pro Schulbereich.</p> <p>Wiederherstellung des Schulbesuchs oder alternative Lösungen des Problems.</p>	
		<p>Hochbegabung, besondere Begabungen:</p> <p>Unterstützung der Schulen beim Erkennen und bei der pädagogischen und unterrichts-organisatorischen Berücksichtigung.</p> <p>Einzelbegutachtung und –beratung.</p>	<p>Bearbeitung in einem angemessenen Zeitrahmen. Zufriedenheit der Rat Suchenden.</p>	
63.	Intervention bei schweren krisenhaften Ereignissen in der Schule	Mediation, Moderation: Gespräche mit Lehrkräften, Eltern, Schülern in der Schule, Vereinbarungen.	<p>Sofortige Kontaktaufnahme, kurz-, mittel- und langfristige konstruktive Auswirkungen.</p> <p>Vermeidung von quantitativen und persönlichen Folgekosten.</p>	
64.	Beratung bei Schullaufbahnproblemen	Psychologisch fundierte Beratung von Rat Suchenden in Schullaufbahnfragen.	<p>Fachlich angemessene Bearbeitung der Anfragen.</p> <p>Zufriedenheit der Rat Suchenden.</p> <p>Nutzung anderer Unterstützungssysteme: Vernetzung.</p>	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
65.	Unterstützung der Schulen bei krisenhafter Entwicklung von Schullaufbahnen einzelner Schüler	Beratung von Lehrkräften und Schulleitungen bei Schullaufbahnfragen, insbesondere bei (Wieder-) Einschulungen.	Fachlich angemessene Bearbeitung der Anfragen.  Zufriedenheit der Rat Suchenden.  Nutzung anderer Unterstützungssysteme: Vernetzung.	
66.	Unterstützung der Schulen und der Lehrkräfte bei der Schulaufbahnberatung vor Ort	Orientierung der Arbeit der Kontaktlehrkräfte in den Schulen auf einen besseren Übergang.	Erfassung der "Landeplätze" der Schulabgänger.  Vernetzung mit weiteren Angeboten in den Schulen und dem Schulprogramm.	
		Unterstützung der Förderzentren für den Übergang ihrer Jugendlichen in weitere Maßnahmen nach der Schule	Der Informations- und Kenntnisstand der Klassenlehrkräfte der Abgangs- und Vorabgangsklassen über anschließende Möglichkeiten ihrer Absolventen ist angemessen.	
		Organisation und Koordination klassen- und schulübergreifender Orientierungsangebote für Schülerinnen und Schüler.	Die Maßnahmen in den Schulferien oder an einzelnen Aktionstagen werden angenommen.	
		Zielgruppenspezifische Ausrichtung der Informationsangebote im Übergang Schule-Beruf.	Niedrigschwellige Angebote in unterschiedlichen Formen und nach verschiedenen Kriterien: Gender, Migrations-, religiöser-, sozialer Hintergrund werden angenommen.	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		Verbesserung des Informationssystems (Broschüren, Merkblätter, Flyer, Web-Präsentation).	Die verschiedenen Informationsmedien werden abgerufen. Die Nutzer signalisieren Brauchbarkeit.	
		Gestaltung und Pflege regionaler und überregionaler schulischer und außerschulischer Informationsveranstaltungen.	Guter Besuch der Veranstaltungen. Gute Resonanz in der Öffentlichkeit.	
		Vernetzungsarbeit mit unterschiedlichen Institutionen im Übergang Schule-Beruf.	Schullaufbahnberatung, Kontaktlehrer, Klassenlehrkräfte haben angemessene, konkrete und detaillierte Informationen über Ausbildung und Beruf.	
67.	Umsetzung der „Richtlinien zur Suchtprävention und zum Umgang mit Suchtmittelkonsum, Sucht und Suchtgefährdung in der Schule“ vom 06.03.2001 und Unterstützung in der Suchtprävention	Unterstützung von Schulen bei der Entwicklung von Gesamtkonzepten für die Suchtprävention.	Anteil der Systemberatung der gesamten Beratungskapazität.	
68.	Qualifizierung von Lehrkräften bei ihren Aufgaben in der Suchtprävention	Vorwiegend schulinterne Fortbildungen zur Umsetzung des Schulkonzeptes.  Spezielle Fortbildungen für Referendarausbildung, Beratungslehrkräfte, Vertrauenslehrkräfte.	Nachweis von Beratungen und Fortbildungstagen.	
69.	Unterstützung von Schulen bei der Krisenintervention, Einzelhilfe und Elternberatung im Bereich	Beratung von Schulleitung und Lehrkräften bei Vorfällen mit Suchtmitteln in schulischem Zusammenhang.  Einzelberatung von Kinder, Jugendlichen und deren Eltern im Zusammenhang mit	Anzahl der beratenen Personen	

Ifd. Nr.	Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Bemerkung
		Suchtmittelkonsum und Suchtentwicklung (nach Richtlinie vom 06.03.2001).		
70.	Unterstützung von Lehrkräften bei der Behandlung des Themas „illegale Drogen“ in der Schule	Durchführung von Informationsveranstaltungen für Schulklassen,  Planung und Mitwirkung bei der Durchführung von Projektwochen,  Entwicklung und Durchführung von Projekten zur Suchtprävention.	Evaluationsergebnisse der Projekte, Nachhaltigkeit.	
71.	Installierung einer fundierten Suchtprävention und eines angemessenen Umgangs mit Sucht und Suchtmittelkonsum in außerschulischen Institutionen	Unterstützung von Kindergarten, Jugendwohngemeinschaften, Ausbildungsträgern, Jugendhilfeträgern in der Suchtprävention.	Steigerung des Anteils von Einrichtungen mit Konzepten zur Suchtprävention.	
72.	Qualifizierung von Multiplikatoren für die Suchtprävention in ihren Einrichtungen	Fortbildungen und Trainings in der Suchtprävention.	Fortbildungstage.	
73.	Gewinnung von außerschulischen Ressourcen für die Suchtprävention	Vernetzung der Arbeit in Stadtteilprojekten.	Erhöhung der Kooperation in den Stadtteilen.	
74.	Unterstützung einer sachgerechten Einschätzung von Suchtmitteln und Suchtgefahren in der Öffentlichkeit	Durchführung von Kampagnen und öffentlichkeitswirksamen Projekten zur Unterstützung von Lernprozessen zum Thema Sucht.	Durchgeführte Maßnahmen, Evaluationsergebnisse.	